

Selbst gelehrt
 leide wurde
 die Telefon
 mit Freund

Sogar eingekochtes Pflaumenmus nach der Rückkehr

Homesitting der Extraklasse aus Oberursel / Zusätzlich zur Pflege noch individuelle Reisetips

OBERURSEL. Nach der Rückkehr aus dem Urlaub fangen, spätestens wenn man die Koffer am Gepäckband erwartet, die bängigen Sorgen um Haus und Hof an: Ist die Katze wirklich gut gefüttert und gepflegt worden, und wurde der Garten in genau jener Dosis gewässert, wie es die etwas empfindlicheren Stauden nun mal erwarten? Und welche Berge von wichtiger Geschäftspost mit möglicherweise unliebsamen Überraschungen warten wohl zu Hause? Jeder Reisende kennt diese ängstlichen Gefühle nach längerer Abwesenheit, und Ines Gierlich, seit mehr als 30 Jahren in der Reisebranche tätig, entwickelte daraus ein neues berufliches Standbein: einen Homesitting-Service.

Jenseits von Hausmeisterdiensten, dem netten Rentnerhepaar nebenan, einem hilfreichen ausländischen Gärtner oder den Freunden hat die Siebenundfünfzigjährige genau diese Marktlücke ausgemacht. Gleich ob die Kunden ein wichtiges Fax aus Mailand erwarten oder die Rosen im Garten vor der zweiten Blüte erstmals zurückgeschnitten werden müssen – für fast jeden bieten sie und ihr zehnköpfiges Team ein passendes Paket an.

Gerade im Rhein-Main-Gebiet finde sie jene Klientel, die sich schwertue, den

eigenen Schlüssel den Nachbarn anzuvertrauen: „Wir leben halt in einer Neidgeellschaft“, bedauert Gierlich. Da zeige eben keiner gerne seine schon wieder neue Inneneinrichtung. Außerdem falle es Menschen schwer, Freunden genaue Anweisungen zu geben, aus Angst, es sich mit ihnen zu verscherzen. Die Wohnung sei eine Intimsphäre, die mit Respekt behandelt gehöre. Sie halte deshalb überhaupt nichts von jenen Diensten, die Übernachtungen im Haus anbieten und deren Mitarbeiter dann in fremden Swimmingpools planschten oder sich auf Terrassen aalten.

Gierlich, die für direkt nach Studiosus Reisen für noch am Flughafen den Kundenzufriedenheit ermittelt und festgestellt hat, daß die Touristen dann zumeist darüber redeten, ob die eigenen vier Wände noch stünden und wieviel Arbeit nun erst mal auf sie zukomme, um wieder „klar Schiff“ zu machen, offeriert einen weiteren Bonus: Die Weitgereiste spricht mit ihren Kunden aus der zumeist gehobenen Mittelschicht auf gleicher Augenhöhe und kann sogar einem Manager noch einen unbekanntem Insider-Tip für ein gutes Restaurant beispielsweise in Mailand

Freilich haben Gierlich und ihre Mitarbeiter bei ihren Vorstellungsgesprächen

auch ein polizeiliches Führungszeugnis sowie weitere Zeugnisse von Arbeitgebern zum Vorzeigen dabei – aber viel wichtiger sei der persönliche Eindruck, den sie hinterlasse, weiß die Homesitterin. Wenn ein Hausherr von seiner Kunstsammlung schwärme, wisse sie, daß sie an den teuren Stücken besser nicht mit dem Po entlang-



Foto Michael Kretzer

Ines GIERLICH hat eine Marktlücke ausgemacht: Sie kontrolliert Häuser von Urlaubern, schaut dreimal wöchentlich vorbei und kümmert sich um alles.

streifen solle. Als passionierte Gärtnerin mit einem Faible für Interieur macht sie freilich mit dem eigens zusammengestellten Bilderbuch über den eigenen Garten bei jenen Hausfrauen besonderen Eindruck, die diese Passion teilen und deshalb in den Sommermonaten zumeist ohnehin nur sehr ungern ihre Gärten alleine ließen. Eine jener Damen des Hauses

überraschte Gierlich mit einer ganz besonderen Zusatzgabe: Als die Urlauber nach vier Wochen zurückkamen, fanden sie nicht nur ihr Haus picobello in Ordnung vor, sondern es stand auch frisches Pflaumenmus in der Küche – Gierlich hatte das Obst in der Abwesenheit der Hausherren nicht nur geerntet, sondern dieses obendrein noch eingekocht.

Als Vorbereitung müssen die Hausbesitzer lediglich eine Liste mit Notfallnummern wie zum Beispiel Tierarzt, Pooldienst oder Gärtner anlegen. Für die Leistungen in und um das mehrstöckige Haus berechnet die Unternehmerin 400 Euro für vier Wochen. Tagespauschalen gibt es von 35 Euro an, Wochenpauschalen kosten von 90 Euro an. Darin sind dann eine dreimalige wöchentliche Kontrolle, die Versorgung der Pflanzen, die Briefkastenleerung und die Weiterleitung von Anrufen und Faxen enthalten sowie ein telefonischer Kontakt einmal je Woche.

Und das alte Brot im Kasten und die letzte, vergessene Filtertüte aus der Kaffeemaschine entsorgt die erfahrene Haushälterin ganz und gar automatisch, so wie sie auch kontrolliert, ob Herdplatten und alle anderen Geräte ausgeschaltet sind.

HEIKE LATTKA

Weitere Informationen im Internet unter www.homesitting-taunus.de

Seit

ASCH
 lus über
 erzählt
 Der Pa
 das Sch
 Stadt,
 Kunst
 all das
 für ein
 oder d
 immer
 zu rufe
 vorzus
 terin
 zes so
 in Städ
 kerin
 sitz im
 Herz f
 etwa z
 Ascha
 rem F
 jetzt z
 Ina Pa
 rin un
 sen Ja
 fen de
 Jahren
 schich
 Bes
 der ne